

## Folge 8

### „INTUITION in der Pädagogik“

Seiten im Buch: 219-221;

Fernsehfilmreihe in 13 Folgen BR-alpha, Bayern: [www.br-alpha.de](http://www.br-alpha.de)

"Auf den Spuren der Intuition" Autor/Regisseur: Mag. Thomas Gonschior, Ulrich Bohnefeld  
INTER/AKTION Gesellschaft für interaktive Medien GmbH

Geschäftsführer: Jürgen A. Knoll, Dipl.-Ing. Uwe von Schumann [www.interaktion.com](http://www.interaktion.com)

DVD - Bestellung für die gesamte Filmreihe: € 29,90 [www.intuition-dvd.de](http://www.intuition-dvd.de)

Wissenschaftliche Beratung für das Filmprojekt, Oktober 2009 in München: Dr. Regina Obermayr-Breitfuß

Wissenschaftliche Forschungsarbeit Dissertation(2003)/Buchveröffentlichung(2005,2009):

Dr. Regina Obermayr-Breitfuß INTUITION Theorie und praktische Anwendungen €49,90 (Deutschland)

ISBN: 978-3-8391-9207-8 kostenlose Zusendung: [www.amazon.de](http://www.amazon.de)

Seminar- und Vortragsteilnehmer können das Werk mit Autorenpreis um nur €43,90 über das Holistische Institut erwerben.

### 3.5 Intuition in der Pädagogik

In diesem Kapitel wird zunächst auf eine Auswahl von pädagogischen Theorien der Intuition eingegangen. Am Anfang stellt die Autorin die Frage, warum solche Intuitionstheorien in der Pädagogik kaum existieren, obwohl Intuition als zentraler Bestandteil pädagogischen Tuns erscheint.

Dieser Fragestellung ist bereits auch Daniel EGGENBERGER in seiner umfassenden Studie<sup>440</sup> nachgegangen, sodass in diesem Kapitel mehrmals auf Forschungs- ergebnisse aus seiner Arbeit Bezug genommen wird.

Beachtliche pädagogische Ansätze, die sehr wohl eine Grundlage für eine pädagogische Intuitionstheorie bilden könnten, kann man u. a. schon bei J.F. HERBART finden.

#### 3.5.1 Intuition und der ‚pädagogische Takt‘ laut HERBART

Der Philosoph Johann Friedrich HERBART (1776 - 1841),<sup>441</sup> ein ‚Ahnvater‘ der Pädagogik, gewinnt zur Zeit wieder an Bedeutung<sup>442</sup>. Er wird als **‚Klassiker‘ der Pädagogik** bezeichnet, womit gemeint ist, dass er in der Geschichte des pädagogischen Denkens neue Problemstellungen, neue Sichtweisen, neue Fragestellungen und neue Grundbegriffe eingebracht hat.<sup>443</sup> Seine Qualifikation wird u. a. mit dem Begriff des ‚pädagogischen Taktes‘ in der pädagogischen Wissenschaft beschrieben. Damit ist gemeint, dass Erziehungspraxis

---

<sup>440</sup> Vgl. Eggenberger, D. (1998): Grundlagen und Aspekte einer pädagogischen Intuitionstheorie. Die Bedeutung der Intuition für das Ausüben pädagogischer Tätigkeit. Bern Stuttgart Wien. S.76 - 78.

<sup>441</sup> Biografische Anmerkung: J. F. Herbart ist am 4. Mai 1776 als einziger Sohn einer Oldenburger Justizratsfamilie geboren. Er bewies früh hohe Musikalität und komponierte später Lieder und Sonaten. Aus seiner Erfahrung als Hauslehrer (1797 - 1799) sind entscheidende pädagogische Schriften hervorgegangen, die als Wurzeln für seine später entfalteten pädagogischen Theorien gelten. Dazu zählen u. a. fünf Berichte aus der Hauslehrerpraxis, Briefe an seine Eltern und Freunde aus dem Kreise der ‚Freien Männer‘ oder ein Briefwechsel mit seinem Lieblingsschüler Karl Steiger. Als Professor für Philosophie hielt er ab 1833 in Göttingen auch Vorlesungen in Psychologie, Logik und Metaphysik. Diese Forschungs- und Vorlesetätigkeit übte er bis zu seinem Tode im Jahre 1841 aus.

<sup>442</sup> Anmerkung: Seit kurzem findet Herbarts Pädagogik in der skandinavischen Erziehungswissenschaft bei einer Reihe von Didaktikern und Vertretern der allgemeinen Erziehungswissenschaft wieder Beachtung. In:  
Vgl. <http://www.herbartgymnasium.de/schule/herbart/vortrag.shtml> am 10.07.2002.

<sup>443</sup> Vgl. Ebenda.

Erziehungskunst sei, wobei sich der ‚pädagogische Takt‘ erst in der Praxis bildet und entfaltet. Dieser entscheidende, neue Grundbegriff der Pädagogik meint mit anderen Worten:

*„(...) jenes pädagogische Einfühlungs- und Urteilsvermögen, das der Pädagoge benötigt, um in immer wieder neuen pädagogischen Situationen und im Umgang mit je individuellen jungen Menschen angemessen entscheiden und handeln zu können. Gemeint ist die Fähigkeit des Erziehers bzw. Lehrers, seine pädagogische Grundeinstellung, seine Grundsätze - z.B. das Prinzip, Hilfe zum Selbständig- Werden des jungen Menschen leisten zu wollen - auf dieses Mädchen, diesen Jungen in dieser Situation konkret auslegen und in entsprechende Handlungen umsetzen zu können. Nach HERBART ist dies eine pädagogische Fähigkeit, die man nur in der Praxis erlernen kann, allerdings einer Praxis, der bereits grundsätzliche pädagogische Überlegungen vorausgegangen sein sollten, und einer Praxis, die vom Praktiker immer wieder neu reflektiert werden müsse.“<sup>444</sup>*

Daniel EGGENBERGER weist darauf hin, dass ein Zusammenhang zwischen dem ‚pädagogischen Takt‘ laut HERBART und der ‚Intuition‘ bestehe: *„(...) ist doch die Nähe zum Faktor Intuition unübersehbar.“<sup>445</sup>* Bevor darauf näher eingegangen wird, vorerst noch eine Stellungnahme von HERBART selbst. Über das Theorie-Praxis-Problem in der Pädagogik sagt er in einer seiner pädagogischen Vorlesungen Folgendes:

*„Nun schiebt sich aber bei jedem noch so guten Theoretiker, wenn er seine Theorie ausübt, (...) zwischen die Theorie und die Praxis ganz unwillkürlich ein Mittelglied ein, ein gewisser Takt nämlich, eine schnelle Beurteilung und Entscheidung, die nicht, wie der Schlendrian, ewig gleichförmig verfährt, aber auch nicht, wie eine vollkommen durchgeführte Theorie wenigstens sein sollte, sich rühmen darf, bei strenger Konsequenz und in völliger Besonnenheit an die Regel, zugleich die wahre Forderung des individuellen Falles ganz und gerade zu treffen. (...) Ich kehre zu meiner Bemerkung zurück, dass unvermeidlich der Takt in die Stellen eintrete, welche die Theorie leer ließ, und so der unmittelbare Regent der Praxis werde. Glücklicherweise ohne Zweifel, wenn dieser Regent zugleich ein wahrhaft gehorsamer Diener der Theorie ist, deren Richtigkeit wir hier*

---

<sup>444</sup> Klafki, W. (1994): Festvortrag: Pädagogische Erfahrung und pädagogische Theorie bei Johann Friedrich Herbart. Oldenburg. In: <http://www.herbartgymnasium.de/schule/herbart/vortrag.shtml> am 10.07.2002. S. 9 - 10.

<sup>445</sup> Eggenberger, D. (1998): Grundlagen und Aspekte einer pädagogischen Intuitionstheorie. Die Bedeutung der Intuition für das Ausüben pädagogischer Tätigkeit. Bern Stuttgart Wien. S. 77.

voraussetzen. Die große Frage nun, an der es hängt, ob jemand ein guter oder schlechter Erzieher werde, ist einzig diese: wie sich jener Takt bei ihm ausbilde, ob getreu oder ungetreu den Gesetzen, welche die Wissenschaft in ihrer weiten Allgemeinheit ausspricht.“<sup>446</sup>

Die Autorin sieht folgende Verbindungen zwischen dem ‚pädagogischen Takt‘ und der Intuition. Die jeweiligen ausführlichen Beschreibungen der intuitiven Aspekte sind in den entsprechenden Kapiteln dieser Arbeit erläutert:

<b>Intuition</b>	<b>Pädagogischer Takt</b>
<p><b>Intuitiver Gedanke</b> (vgl. Kap. 4.3.1.5 Klarstellungs-Effekt (Clarifications-effect‘)) (vgl. Kap. 3.4 Intuition in der Supervision)</p>	<p>Schnelles Beurteilungs- und Entscheidungsvermögen. Kontinuierliche Reflexion der Praxis durch den Lehrer.</p>
<p><b>Intuitives Gefühl</b> (vgl. Kap. 6.4.2 Hermeneutische Spirale: Die Aktionsphase und die neun Prinzipien der Intuition) vgl. Kap. 1.3.1 C. G. JUNG)</p> <p>Gefühlsmäßige Erkenntnis (vgl. Kap. 6.4.2.4 Außen- und Innenschau: Intuitive Wahrnehmungsdimensionen („strong stimulation about an object in a corner-experiment‘))</p>	<p>Einfühlungsvermögen. Empathiefähigkeit speziell für die Individualität eines Menschen (vgl. Kap. 8.4 Intuition - praktische Anwendung in der Supervision/Coaching) Gefühlsmäßiges Erfassen der pädagogischen Theorie und die Identifikation mit den pädagog. Grundsätzen, die über das Gefühl zur Handlung führen</p>
<p><b>Intuitive Handlung</b> (vgl. Kap. 4.3.1.2 Anweisungseffekt („Instruction effect‘), vgl. Kap. 4.3.2.1 Intuition als ‚Navigator‘ vgl. Kap. 4.3.2.2 Intuition als ‚GPS - Globales Positioniersystem‘)</p>	<p>Hilfe zum Selbstständig-Werden. Pädagogische Grundeinstellung in situationsadäquate Handlungen umsetzen</p>

<sup>446</sup> Kehrback, K.; Flügel O. (Hrsg.) (1964): Herbart: Sämtliche Werke in chronologischer Reihenfolge. Bd. 1. Aalen. S. 283.